

Rhyn, Heinz

Die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Aktionsplan "PISA 200"-Folgemassnahmen der EDK

Beiträge zur Lehrerbildung 21 (2003) 3, S. 422-429



Quellenangabe/ Reference:

Rhyn, Heinz: Die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Aktionsplan "PISA 200"-Folgemassnahmen der EDK - In: Beiträge zur Lehrerbildung 21 (2003) 3, S. 422-429 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-135349 - DOI: 10.25656/01:13534

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-135349>

<https://doi.org/10.25656/01:13534>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNE- UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Aktionsplan "PISA 2000"-Folgemassnahmen der EDK

Heinz Rhyn

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat einen Aktionsplan mit "PISA 2000"-Folgemassnahmen verabschiedet. Er umfasst konkrete Massnahmen zur Sprachförderung, Schulqualität und flexibleren Einschulung. Hinzu kommen ausserschulische Massnahmen. Die Massnahmen im Bildungsbereich betreffen zum einen die kantonale Ebene und zum andern die gesamtschweizerische Koordinationsebene. Im Aktionsplan spielt die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer eine wichtige Rolle, ohne dass von ihr die Behebung aller Defizite erwartet wird, die "PISA 2000" aufgedeckt oder in Erinnerung gerufen hat.

Nach der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von "PISA 2000" im Dezember 2001 hat die EDK vor unreflektierter Reformhektik gewarnt und in ihrer entsprechenden Erklärung vom 7. März 2002 fünf vertiefende wissenschaftliche Studien in Aussicht gestellt. Diese Studien wurden im März 2003 abgeschlossen und bildeten eine der Grundlagen für die Erarbeitung des Aktionsplans "PISA 2000"-Folgemassnahmen der EDK. Im Folgenden wird zunächst die Entwicklung und der Aktionsplan selber dargestellt (1.). Anschliessend werden die Massnahmen kurz beschrieben und die Rolle der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer beleuchtet (2.) Schliesslich wird ein kurzer Ausblick auf die Umsetzung der Massnahmen gegeben (3.).

1. Entwicklung, Zielsetzung und Aufbau des Aktionsplans

Die Ergebnisse und Analysen von "PISA 2000", eingeschlossen die nun vorliegenden thematischen Vertiefungsstudien (vgl. Broi et al., 2003; Coradi Vellacott et al., 2003; Larcher Klee & Oelkers, 2003; Meyer et al., 2003; Moser & Berweger, 2003), lassen Bereiche sichtbar werden, in denen Handlungsbedarf besteht. Konkrete Massnahmen ergeben sich daraus aber noch nicht zwingend. Die Transformation von Ergebnissen der Bildungsforschung in konkrete bildungspolitische Massnahmen ist ein notwendiger Prozess. Aus Forschungsergebnissen können unterschiedliche politische Folgerungen gezogen werden. Die bildungspolitischen Massnahmen müssen deshalb zwischen verschiedenen Beteiligten und Betroffenen sowie weiteren Partnern abgestimmt werden und einem gesellschaftlichen und politischen Willen entsprechen, praktisch realisierbar und finanziell tragbar sein. Dabei

ist auch zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse von PISA nur einen beschränkten Teil des schulischen Geschehens sowie der entsprechenden Wirkungen beleuchten (vgl. Nidegger, 2003).

In den Kantonen wurden aufgrund der ersten PISA 2000-Berichte teilweise bereits Massnahmen geplant oder umgesetzt. Bei der Ausarbeitung des Aktionsplans waren diese Aktivitäten so weit wie möglich zu berücksichtigen. Zudem hat PISA 2000 gezeigt, dass die seit Mitte der neunziger Jahre eigeleiteten bildungspolitischen Anstrengungen auf kantonaler und gesamtschweizerischer Ebene in die richtige Richtung weisen. Zu nennen sind etwa die bereits in mehreren Kantonen eingeführten Schulleitungen, die Aktivitäten im Bereich der Einschulung ("Basisstufe / Grundstufe") oder die gezielte Förderung von fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen, die in den meisten Kantonen betrieben wird. Auf gesamtschweizerischer Ebene sind insbesondere die Tertiärisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung durch die Gründung Pädagogischer Hochschulen und die Entwicklung von interkantonal verbindlichen Standards für die obligatorische Schule (HarmoS) zu nennen, die unabhängig von PISA 2000 in Gang gesetzt worden sind. Auch aufgrund der Ergebnisse aus den thematischen Vertiefungsstudien war es angezeigt, auf den in den letzten Jahren erfolgten Reformen und Entwicklungen sowohl im Volksschulbereich als auch im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aufzubauen.

Das sehr gute Abschneiden der Schweiz in Mathematik weist darauf hin, dass unser Bildungssystem teilweise gut funktioniert. Beim Aktionsplan war deshalb darauf zu achten – und wird bei der Umsetzung der verschiedenen Massnahmen ebenfalls zu berücksichtigen sein –, dass durch die Massnahmen gut funktionierende Systemteile und das Bildungssystem insgesamt nicht gefährdet werden.

Bei der Erarbeitung des Aktionsplans, die erst nach dem Vorliegen der Vertiefungsstudien Ende März 2003 beginnen konnte, hat die EDK bereits im April 2003 mit Fachleuten aus den Bereichen Sprachforschung, Sprachdidaktik, Unterrichtspraxis, Migrationsfragen sowie mit einem weiteren Personenkreis aus Forschung, Politik, Arbeitswelt und Verwaltung zusammengearbeitet. Einbezogen waren ausserdem die Autorinnen und Autoren der thematischen Vertiefungsstudien. Die Arbeit orientierte sich an einer dreifachen Zielsetzung, die aus den schweizerischen Ergebnissen von "PISA 2000" abgeleitet und auf die sprachlichen Fähigkeiten fokussiert ist:

- Die Steigerung der durchschnittlichen Lesekompetenzen,
- die Reduktion der Unterschiede in der Lesefähigkeit und
- die Reduktion des Anteils der Jugendlichen (20%), die massive Leseschwierigkeiten haben.

Die erwogenen Massnahmen beschränkten sich nicht nur auf Fähigkeiten im Lesen, sondern betreffen Sprachkompetenzen im umfassenderen Sinne. Nach intensiven Diskussionen, Aussprachen, Überarbeitungen und Konsultationen lag schliesslich

ein Aktionsplan vor, den die Plenarversammlung der EDK am 12. Juni 2003 verabschiedete. Der definitive Aktionsplan (vgl. EDK, 2003) ist in fünf Handlungsfelder unterteilt, welche die einzelnen, konkreten Massnahmen enthalten. Vier Handlungsfelder beinhalten schulische, das fünfte ausserschulische Massnahmen:

- Handlungsfeld 1 "Sprachförderung für alle"
- Handlungsfeld 2 "Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit ungünstigen Lernvoraussetzungen"
- Handlungsfeld 3 "Vorschule und Einschulung"
- Handlungsfeld 4 "Schulführung, Förderung der Schulqualität"

Die vielfältigen Analysen der PISA-Daten zeigten mehrfach, dass mögliche Problemlösungen nicht nur beim schulischen System ansetzen können. Die mangelhafte Förderung der Lesefähigkeit hängt besonders stark mit sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Aspekten zusammen, insbesondere wenn sie mit Migrations- bzw. Integrationsproblemen verbunden sind. Erfolgversprechende Massnahmen sind deshalb auch in Kooperation mit Institutionen und Stellen zu erarbeiten, die nicht direkt im bildungspolitischen Bereich tätig sind. Im Bereich von Massnahmen der frühen Förderung, der ausserschulischen Betreuungsangebote und der Unterstützung von Eltern sind in erster Linie Sozial-, Familien-, Migrationspolitik und die Arbeitswelt gefordert. Das Handlungsfeld 5 "Ausserschulische Betreuungsangebote" betrifft deshalb die ausserschulische Förderung und Unterstützung. Hier können die Ziele nur in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern von gesellschaftlichen Bereichen ausserhalb des Bildungswesens umgesetzt werden.

Insgesamt dürfen die Massnahmen nicht isoliert betrachtet und umgesetzt werden. Damit sie ihre Wirkung entfalten können, müssen sie im jeweiligen Kontext auf bestehende Konzepte aufbauen und laufende Programme ergänzen. In Bezug auf die vorgeschlagenen Massnahmen ist die Situation in den Kantonen unterschiedlich, ebenso wie in den verschiedenen Sprachregionen (vgl. Willms, 2003). Die Kantone werden nun prüfen, welche der vorgeschlagenen Massnahmen in ihrem Kontext noch der Umsetzung bedürfen.

Auf gesamtschweizerischer Ebene enthält das Tätigkeitsprogramm der EDK verschiedene Arbeitsschwerpunkte, die – auch in Anbetracht der PISA-Erkenntnisse und insbesondere der Ergebnisse der Vertiefungsstudien – zentral sind für die Weiterentwicklung des Schulsystems Schweiz:

- Die Vereinheitlichung der Ziele der obligatorischen Schule durch die Entwicklung von gesamtschweizerisch verbindlichen Standards für die obligatorische Schule (Projekt HarmoS);
- den Aufbau eines nationalen Bildungsmonitorings zusammen mit dem Bund;
- die Stärkung des Lehrberufs, insbesondere auch im Rahmen der reformierten

Lehreraus- und -weiterbildung an den neuen Pädagogischen Hochschulen².

Die Vorhaben des EDK-Tätigkeitsprogramms werden aufgrund der PISA-Ergebnisse gezielt durch weitere Massnahmen ergänzt.

2. Die Rolle der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Lange Zeit war es nicht unüblich, gesellschaftliche Probleme zu pädagogisieren und der Schule sowie der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu übertragen. Seit vermehrt Schulqualität diskutiert und auch überprüft wird, haben diese reflexartigen "Problemlösemechanismen" deutlich abgenommen. Der Schule und den Lehrpersonen wird nicht mehr reflexartig zugemutet, dass sie fast alle denkbaren gesellschaftlichen Probleme bearbeiten und einer Lösung zuführen. Es ist eine Fokussierung auf schulische Belange festzustellen, die mit einer verstärkten Professionalisierung einhergeht (vgl. auch Oelkers, 2003, S. 182 ff.). Hinzu kommt die Einsicht, die von den Ergebnissen der PISA-Untersuchung gestützt wird, dass die Schule – also auch die Lehrpersonen – die erforderlichen Massnahmen zur Verbesserung der Wirksamkeit unseres Bildungssystems nicht alleine realisieren kann.

PISA 2000 hat erhebliche Defizite bei der Wirkung unserer Schulen im Bereich der Sprachförderung aufgedeckt. Ohne davon auszugehen, dass diese Schwierigkeiten im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehreraus- und -weiterbildung alleine behoben werden können und sollen, spielt diese im Aktionsplan "PISA 2000"-Folgemassnahmen der EDK eine wichtige Rolle. Ein Teil der Massnahmen kann ohne bewusste Mitarbeit der Lehrpersonen nicht realisiert werden³.

Diejenigen Länder, die bei PISA 2000 besonders erfolgreich waren, kennen eine akademische Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf hohem Niveau, meist verbunden mit hoher sozialer Anerkennung (vgl. Larcher Klee & Oelkers, 2003; Coradi Vellacot et al., 2003). Die Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist in der Schweiz in der Realisierungs-, teilweise auch in der Konsolidierungsphase. Diese Reformen laufen bereits und sind deshalb nicht in den Aktionsplan aufgenommen worden. Nebst dieser strukturellen Reform, die eingeleitet ist, betreffen einzelne konkrete Massnahmen, denen jeweils klare Ziele übergeordnet sind, die Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Es sind dies im Einzelnen:

² Mit dem Arbeitsschwerpunkt 12 des EDK-Tätigkeitsprogramms "Stärkung Lehrberuf" wird beabsichtigt, den Berufsstand der Lehrenden zu stärken: Nebst der institutionellen Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurde eine Task Force gebildet, die ein Leitbild Lehrberuf entwickelt hat, das zur Zeit in Diskussion ist, und die sich um die Entwicklung einer Strategie zur Rekrutierung von geeigneten Lehrpersonen kümmert (vgl. EDK, 2003a, 2003b).

³ Dies gilt auch dann, wenn aus didaktischer Sicht berechtigte Kritik an PISA formuliert wird (vgl. Bain, 2003).

2.1 Handlungsfeld 1: Sprachförderung für alle

Im Handlungsfeld 1 geht es darum, die im Durchschnitt mittelmässigen Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler generell zu verbessern, wobei die Sprachförderung insgesamt anvisiert wird. Sprachförderung soll im Unterricht didaktisch-methodisch differenziert, den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechend, erfolgen. Die Sprachkompetenz ist nicht nur in den Anfängen des Lese- und Schreiberwerbs zu fördern, sondern auch in den weiterführenden Klassen der Primar- und Sekundarstufen und auch danach. Sprachförderung hört nicht bei der Klassenzimmertüre auf. Sie ist nicht nur Aufgabe der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer, sondern der ganzen Schule. Folgende Massnahmen im Handlungsfeld 1 betreffen die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer:

Zielsetzung

Die Sprache wird in allen Unterrichtsfächern bewusst gefördert.

Kantonale Ebene

Die Sprachförderung wird in der Lehrerinnen- und Lehreraus- und -weiterbildung prioritär behandelt und insbesondere auch in den Fachdidaktiken der Nicht-Sprachfächer integriert.

Fachlehrkräfte werden auf ihre Mitverantwortung bei der Sprachförderung aufmerksam gemacht.

Dritte

Die Lehrerinnen- und Lehrerverbände sowie die Fachschaften unterstützen die allgemeine Sprachförderung.

2.2 Handlungsfeld 2: Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit ungünstigen Lernvoraussetzungen

Bezogen auf die Lehrpersonen geht es im Handlungsfeld 2 darum, das frühzeitige Erkennen von Kindern mit besonderen Förderbedürfnissen sicherzustellen. Die Diagnosefähigkeit der Lehrpersonen ist ausdrücklich zu fördern, und in der Anwendung adäquater Massnahmen sind diese zu unterstützen. Die entsprechenden Unterstützungen sollen und können in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, der Weiterbildung und in der Beratung erfolgen.

Bei den Lehrpersonen ist der Umgang mit Heterogenität (unterschiedliche Lernvoraussetzungen, soziale Herkunft, Geschlechterdifferenzen) zu fördern. Die interkulturelle Kompetenz der Lehrpersonen ist durch die gezielte Förderung in der Aus- und Weiterbildung zu verbessern.

Folgende Massnahmen im Handlungsfeld 2 betreffen die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer⁴:

Zielsetzung

Besondere Förderbedürfnisse werden frühzeitig erkannt.

Kantonale Ebene

Die Diagnosefähigkeit und heilpädagogische Kompetenz der Lehrpersonen wird gefördert und mit pädagogischen Instrumenten unterstützt.

Die Lehrpersonen werden mit speziellen Aus- und Weiterbildungsmassnahmen und mit Beratungsangeboten unterstützt.

Die PHs fördern in ihrer Ausbildung die Diagnosefähigkeit der Lehrpersonen und bieten entsprechende Weiterbildung an.

EDK

Die EDK gibt eine Studie in Auftrag, welche die nötigen Analyseinstrumente sammelt und bewertet.

Zielsetzung

Die Beherrschung der Unterrichtssprache bei Fremdsprachigen wird durch gezielte Sprachförderung unterstützt.

Kantonale Ebene

Spezifischer Sprachförderunterricht wird auf allen Stufen (inkl. Sek. II) angeboten. Lehrmittel für den Zweitspracherwerb der lokalen Unterrichtssprache werden (weiter-) entwickelt.

In der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen wird neben Erstsprachdidaktik auch die Zweitsprachendidaktik für die lokale Unterrichtssprache gelehrt.

Zielsetzung

Die Lehrpersonen werden auf den Umgang mit kultureller und sozialer Heterogenität vorbereitet.

⁴ Abgesehen von diesen bildungspolitischen Massnahmen, welche die EDK beschlossen hat, liegen Empfehlungen der PISA Steering-Group vor, die im zusammenfassenden Bericht zu PISA 2000 formuliert sind. Eine dieser Empfehlungen betrifft explizit die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer: "Ausbau der Lehrerbildung und der Bildungsforschung: Spitzenländer der PISA-Studie weisen längere Ausbildungszeiten für die Volksschullehrerbildung auf. Sie wenden vergleichsweise mehr Ausbildungszeit für das Erkennen und den Umgang mit leistungsschwächeren oder verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern auf. Die Lehreraus- und -weiterbildung bestimmt in hohem Masse die Schul- und Unterrichtsqualität und den Umfang von Burnouts bei Lehrpersonen, welche in der Schweiz relativ hoch sind. Der Vergleich der Wirksamkeit von Lehrerbildungsmodellen und deren allfällige Konsequenzen für die Schweizer Lehrerbildung bedürfen noch der Vertiefung. Mit dieser Frage hat sich eine ausgebaute Bildungsforschung schwergewichtig auseinanderzusetzen" (Buschor et al., 2003, S. 32).

Kantonale Ebene

In der Grundausbildung der Lehrpersonen werden verbindliche Studieneinheiten zu Interkulturalität und sozialer Heterogenität angeboten. In der Weiterbildung sind entsprechende Angebote vorgesehen.

EDK

(Massnahmen bereits vor PISA 2000 eingeleitet: EDK-Dossier 60: Interkulturelle Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung).

Für die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wird es nun darum gehen zu prüfen, welche der hier genannten Massnahmen noch der Realisierung bedürfen und welche weiteren Ausbildungselemente sie zusätzlich einbauen wollen, um die Förderung der Sprachfähigkeit zu verbessern.

3. Umsetzung der Massnahmen und Ausblick

Damit die Massnahmen des Aktionsplans realisiert werden können, sind Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen notwendig: Die koordinierte Umsetzung und spätere Evaluation wird vom Generalsekretariat der EDK in Zusammenarbeit mit den Sprachregionen (D-EDK und CIIP) geplant. Dabei gilt: Die Koordination der Umsetzung der Massnahmen durch die Kantone wird von den Regionen verantwortet. Die EDK setzt die ihr zugeordneten Massnahmen auf gesamtschweizerischer Ebene um und koordiniert die Arbeiten mit den Bundesämtern, den Partnern aus anderen Politikbereichen sowie der Arbeitswelt.

Der Zeithorizont, bis die Massnahmen ihre Wirkungen entfalten können, ist massnahmenspezifisch. Einerseits kann die konsequente Anwendung der Standardsprache innert weniger Jahre Wirkung zeigen, andererseits wird die Wirkung einer flexiblen und vorgezogenen Einschulung erst nach etlichen Jahren feststellbar sein, zumindest soweit der PISA-Massstab angewendet wird, der die Leistungen der Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit misst. Eine zweite Messung (PISA, 2003) ist erfolgt; erste Resultate werden auf Ende 2004 erwartet. Ein dritter PISA-Zyklus ist für 2006 in Planung.

Literatur

- Bain, D. (2003). Pisa et la lecture: un point de vue de didacticien. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 25 (1), 59–78.
- Broi, A.-M., Moreau, J., Soussi, A. & Wirthner, M. (2003). *Les compétences en littérature – Rapport thématique de l'enquête PISA 2000*. Ed. OFS/CDIP. Neuchâtel: edition Monitoring de l'éducation en Suisse.
- Buschor, E., Gilomen, H. & McCluskey, H. (2003). *PISA 2000 – Synthese und Empfehlungen der Steering Group*. Neuchâtel: BFS/EDK, Reihe Bildungsmonitoring Schweiz.

- Coradi Vellacott, M., Hollenweger, J., Nicolet, M. & Wolter, S. (2003). *Soziale Integration und Leistungsförderung – Thematischer Bericht der Erhebung PISA 2000*. Neuchâtel: BFS/EDK, Reihe Bildungsmonitoring Schweiz.
- EDK (2003). Aktionsplan "PISA 2000"-Folgemassnahmen. Bern. (www.edk.ch/d/EDK/Geschaeft/mainAktivitaet_d.html)
- EDK (2003a). *Leitbild Lehrberuf. Teilprojekt im Auftrag der Task Force "Lehrberufsstand" der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)*. B. Bucher, M. Nicolet. Bern: EDK.
- EDK (2003b). *Strategie für die Rekrutierung von Lehrpersonen. Projekt im Auftrag der Task Force "Lehrberufsstand" der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)*. K. Müller Kucera, R. Bortolotti, N. Bottani in Zusammenarbeit mit M. Bürgisser. Bern: EDK.
- BFS/EDK (Hrsg.). (2000). *Für das Leben gerüstet? Die Grundkompetenzen der Jugendlichen – Nationaler Bericht der Erhebung PISA 2000*. Serie Bildungsmonitoring Schweiz. Neuchâtel: BFS.
- Larcher Klee, S. & Oelkers, J. (2003). *Die besten Ausbildungssysteme – Thematischer Bericht der Erhebung PISA 2000*. Reihe Bildungsmonitoring Schweiz. Neuchâtel: BFS.
- OECD (Hrsg.). (2002). *Lernen für das Leben – Erste Ergebnisse von PISA 2000*. Paris: OECD.
- Meyer, T., Stalder, B. & Matter, M. (2003). *Bildungswunsch und Wirklichkeit – Thematischer Bericht der Erhebung PISA 2000* (Hrsg. BFS/EDK, Reihe Bildungsmonitoring Schweiz). Neuchâtel: BFS.
- Moser, U. (2002). *Für das Leben gerüstet? Die Grundkompetenzen der Jugendlichen – Kurzfassung des nationalen Berichtes PISA 2000* (Hrsg. BFS/EDK, Reihe Bildungsmonitoring Schweiz). Neuchâtel: BFS.
- Moser, U. & Berweger, S. (2003). *Lehrplan und Leistungen – Thematischer Bericht der Erhebung PISA 2000* (Hrsg. BFS/EDK, Reihe Bildungsmonitoring Schweiz). Neuchâtel: BFS.
- Nidegger, Ch. (2003). Apports et limites d'une enquête internationale: le cas de PISA en Suisse romande. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 25 (1), 11–22.
- Nidegger, Ch. (coordination) (2002). *Compétences des jeunes romands – Résultats de l'enquête PISA 2000 auprès des élèves de 9e année*. Neuchâtel: IRDP.
- Oelkers, J. (2003). *Wie man Schule entwickelt. Eine bildungspolitische Analyse nach PISA*. Weinheim: Beltz.
- Ramseier, E. et al. (2002). *Bern, St. Gallen, Zürich: Für das Leben gerüstet? Die Grundkompetenzen der Jugendlichen – Kantonaler Bericht der Erhebung PISA 2000* (Hrsg. BFS/EDK, Reihe Bildungsmonitoring Schweiz). Neuchâtel: BFS.
- Willms, J. D. (2003). *PISA 2000: Socioeconomic Status and Reading Performance of French- and Italian-speaking Swiss Students*. Neuchâtel: IRDP, SRED.

Autor

Heinz Rhyn, Dr. phil., Leiter Koordinationsbereich Qualitätsentwicklung, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Zähringerstrasse 25, Postfach 5975, 3001 Bern, rhyn@edk.unibe.ch.